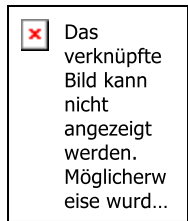


# Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

---



Ausschuss für Gesundheit und Soziales

## Niederschrift

über die 22. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 13.02.2023 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

### Anwesend waren:

#### **Ausschussvorsitzende**

Frau Maritta Böttcher

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Sabine Albrecht

Frau Birgit Bessin

Frau Jutta Böttcher

Herr René Haase

Herr Hans-Georg Nerlich

Frau Katrin Witt

#### **Sachkundige Einwohner**

Herr Steffen Große

Herr Andreas Jädicke

Herr Max Zauber

#### **Verwaltung**

Frau Kirsten Gurske

Herr Erik Dilling

Herr Rüdiger Lehmann

Herr Dr. Kolombe

Frau J. Klaus

### Entschuldigt fehlten:

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Detlef Helgert

Frau Heike Kühne

#### **Sachkundige Einwohner**

Herr Robert Kallmeyer

Frau Ailine Lehmann

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr  
Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 21.11.2022
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Informationen zum Frauenhaus
- 7 Aktuelle Informationen zum KMG Klinikum Luckenwalde

### **Öffentlicher Teil**

#### **TOP 1**

#### **Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Ausschussvorsitzende Frau Böttcher eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Ausschussmitglieder, Vertreter der Verwaltung und Gäste.  
Zu der mit der Einladung übergebenen Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen.

#### **TOP 2**

#### **Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 21.11.2022**

Frau Witt fragt zu TOP 8.1 nach, in der Niederschrift steht, dass sie an der Abstimmung wegen Befangenheit nicht teilnimmt. Eine Nichtteilnahme an der Diskussion ist dort nicht ersichtlich. Ist da eine Korrektur notwendig.

Zum eindeutigen Verständnis erfolgt die Korrektur mit diesem Protokoll dahingehend, dass Frau Witt wegen Befangenheit an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnahm.

Die Niederschrift der Sitzung vom 21.11.2022 wird Fassung bestätigt.

#### **TOP 3**

#### **Einwohnerfragestunde**

Zu diesem TOP liegen keine Fragestellungen vor.

#### **TOP 4**

##### **Anfragen der Ausschussmitglieder**

Von Seiten der Ausschussmitglieder liegen zu diesem TOP keine Anfragen vor.

#### **TOP 5**

##### **Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Dilling informiert, dass seit dem 01. Januar 2023 die Stelle der Leitung für das Sachgebiet Sozialhilfe wieder besetzt ist. Frau Schlomach leitet das Sachgebiet Sozialhilfe. Dies umfasst die Bereiche Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe zur Pflege.

Frau Gurske informiert, dass die Stelle Pflegestrukturplanung und die Stelle soziale Planung und Förderung (ehem. Frau Strzelecki) im Ausschreibungsverfahren sind.

Herr Dilling ergänzt, dass die Bewerbungsfrist für die Stelle Pflegestrukturplanung abgeschlossen ist und sechs Bewerbungen vorliegen. Die Ausschreibungsfrist für die Stelle soziale Planung und Förderung läuft noch bis 20.02.2023.

#### **TOP 6**

##### **Informationen zum Frauenhaus**

Herr Hoffmann (Geschäftsführer SBSW) und Frau Kleinert (Kordinatorin Frauenhaus) stellen die Aufgabe des Frauenhauses als Zufluchtsort, Krisen- und Beratungszentrum vor. Die Power-Point-Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Witt möchte wissen, wie viele Plätze im Landkreis vorgehalten werden müssen.

Herr Dilling erläutert die Finanzierung der Frauenhausplätze. Den größten Anteil der Finanzierung übernimmt das Land, dazu kommt ein Anteil als freiwillige Finanzierung des Landkreises und der angehörigen Kommunen, die Voraussetzung für die Landesbeteiligung sind. Für die Kommunen gilt ein Richtwert für die Finanzierung der Einrichtung in Höhe von 0,30 € je Einwohner. Dazu kommen Spenden und Nutzungsentgelte. Die Kommunen des Landkreises beteiligen sich unterschiedlich an der Finanzierung. Die beiden Standortkommunen leisten unbar, in der Bereitstellung der Objekte. Diese Leistung wird in der Bilanz berücksichtigt

Bei der Vorhaltung von Plätzen im Landkreis besteht keine starre Vorgabe, sondern Empfehlungen. Die Empfehlung des Europarates wird derzeit erfüllt. Sie sieht einen Platz auf 7.500 Personen vor. Das sind für den Landkreis 23 Plätze. Die sog. Istanbul-Konvention sieht einen Family Place pro 10.000 Einwohner vor. Ein Family Place beinhaltet einen Platz für eine Frau und 1,1 Folgeplätze. Ein Family Place sind rechnerisch 2,14 Plätze.

Die Bundesrepublik Deutschland hat die Istanbul-Konvention ratifiziert und der Landkreis wird sich für die Umsetzung einsetzen.

Frau Bessin fragt, ob sich die schwierige Situation auf dem Wohnungsmarkt auf die Verweildauer der Schutzsuchenden auswirkt? Frauen aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark suchen u.a. auch Schutz im Landkreis Teltow-Fläming. Ist dort eine steigende Tendenz ersichtlich?

Ab dem 15. Lebensjahr dürfen Jungs nicht aufgenommen werden. Wie ist das Verfahren, wenn Mütter mit ihren Söhnen Hilfe suchen.

Frau Kleinert antwortet, die Frauen bleiben tendenziell länger in der Einrichtung. Die Wohnungssuche ist sehr schwer, da die Frauen aus den unterschiedlichsten Gründen keine Wohnung finden (Migrationshintergrund, große Familien, Leistungsbezug über das JC, lange Bearbeitungszeiten ...?)

Die Söhne dürfen maximal bis zur Vollendung des 14 Lebensjahres mit aufgenommen werden. In allen anderen Fällen wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach einer Lösung gesucht.

Dies kann Frauen auch abschrecken, Aufnahme im Frauenhaus zu suchen, da sie die Söhne nicht zurücklassen bzw. in fremde Hände geben wollen.

Frau J. Böttcher fragt, gibt es psychologische Betreuung für die Kinder? Wird durch die Hauswirtschaftskraft die Unterstützung und Anleitung in der Haushaltsführung gegeben?

Frau Kleinert antwortet, die Hauswirtschaftskraft leitet die Frauen zur ordentlichen Haushaltsführung an. Es gibt einen wöchentlichen Reinigungsplan.

Für die Kinder gibt es keine psychologische Betreuung durch den Träger des Frauenhauses. Die Unterstützung erfolgt über Netzwerkpartner. Psychisch und suchterkrankte Frauen sowie obdachlose Frauen benötigen eine andere Form der Unterbringung. Für diese Personen ist das Frauenhaus nicht die passende Einrichtung. Sie werden nicht aufgenommen.

Frau Albrecht fragt nach der Höhe des Zuschusses, den es im Jahr 2022 aus MBS-Mittel für die Kinderbetreuung gab.

Herr Hoffmann informiert, dass es einmalig 22.000 € gab für eine halbe Personalstelle.

Frau Albrecht erinnert daran, dass es problematisch gesehen wurde, wenn die beiden Standorte im Landkreis zu einem vereinigt werden.

Herr Hoffmann erklärt, ein Standort ist ausreichend. Der Landkreis Teltow-Fläming hält als einziger zwei Standorte vor.

Frau Bessin fragt nach dem Prozentsatz der Frauen, die wieder zurückzugehen.

Frau Kleinert schätzt ein, dass 80 % der Frauen nach einer Verweildauer von 1 bis 3 Tagen zunächst zurückgehen. Mit der Konfrontation der auf sie zukommenden Probleme sehen sie sich überfordert und wählen trotz Hilfeangebote den Weg zurück zum Partner.

Frau Gurske ergänzt, dass diese Frauen auch häufig wieder den Weg ins Frauenhaus suchen. Es ist mitunter ein langer Weg, sich endgültig loszusagen.

Frau Bessin fragt nach dem Umgang mit dem Sorgerecht, wenn es bei beiden Partnern liegt.

Frau Kleinert antwortet, die Regelung des Umgangs ist sehr schwierig. Oft kommt es zu Anzeigen wegen Kindesentzug. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.

Herr Nerlich bittet um Informationen zum aktuellen Stand der Standortsuche für die Frauenhäuser im Landkreis.

Herr Dilling informiert, dass es dazu enge Abstimmungen mit dem Träger, dem SBSW, gibt und sondiert, wie die Ausrichtung in Zukunft für die Einrichtung Frauenhaus im Landkreis sein sollte, um ein umfassendes und gutes Beratungsangebot vorzuhalten. Aus rein betriebswirtschaftlichen Erwägungen kam man zu dem Schluss, ein umfassend gutes Angebot an einem Standort zu konzentrieren. Derzeit laufen konkrete Verhandlungen an einem neuen Standort in einer Kommune des Landkreises.

## **TOP 7**

### **Aktuelle Informationen zum KMG Klinikum Luckenwalde**

Gäste zu diesem Top sind Frau Kirchner-Bauer, Mitglied des Vorstandes der KMG-Kliniken und Herr Opitz, Geschäftsführer im KMG Klinikum Luckenwalde.

Frau Kirchner-Bauer stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Situation des Klinikums Luckenwalde dar.

Die Entwicklung der Patientenzahlen stellt sich abnehmend dar, einmal bedingt durch die Corona Pandemie und zum anderen hausgemacht durch die zurückliegende Leitungsprobleme des Hauses.

Im Klinikum Luckenwalde wurden andererseits gegenüber den anderen Häusern des Klinikum Verbundes überproportional viele Coronapatienten behandelt.

Aus Mangel an Hebammen wurde der Kreißsaal kurzzeitig geschlossen, wodurch die Geburtenzahlen sehr zurückgingen. Mit Hilfe von Leasingpersonal konnte der Kreißsaal wieder geöffnet werden. Personal zu akquirieren gestaltet sich sehr schwierig, da wenig Hebammen auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Die Auslastung der Kinderabteilung im Krankenhaus ist sehr gering. Zum Glück für die Kinder, andererseits ist die Vorhaltung und der Bereitschaftsdienst zu finanzieren. Die Bezahlung in diesem Bereich ist seit Jahren unterfinanziert. Das Defizit ist derzeit auf 700.000 € Verlust zu schätzen.

Seit dem 01.02.2023 wurde zur Finanzierung ein Hilfsprogramm des Bundes etabliert. Für jedes Kind im Alter zwischen 28 Tage und 16 Jahren gibt es bei der Behandlung einen zwölfprozentigen Aufschlag auf die Abrechnung. Das bedeutet für das Krankenhaus ungefähr einen Betrag in Höhe von 77.000 €. Wichtig ist dabei zu wissen, dass dieses Geld aus anderen Bereichen genommen wird. Das ist am Ende einfach eine Umverteilung. Es stellt für das Krankenhaus eine sinnlose Soforthilfe dar.

Herr Opitz informiert zur personellen Situation. Er selbst ist seit Januar Geschäftsführer des KMG-Klinikum Luckenwalde. Weitere Veränderungen gab es in der Pflegedienstleitung.

Frau Scheffler, Pflegedienstleiterin des Konzernverbundes hat die Leitung übernommen.

Zum 01.03. verstärkt Frau Wölfer die Pflegedienstleitung.

Zum 01.06. verlässt die Chefärztin der Pädiatrie, Frau Hauck, das Krankenhaus. Die Nachbesetzung gestaltet sich anhand der Bewerbungslage schwierig.

Die Leiterin des Brustzentrums ist zum 30.09. ausgeschieden, um ihre Zertifizierung nicht zu verlieren. Es ist ihr nicht gelungen ist, für das Haus eine Zertifizierung zu bekommen.

Ansonsten ist der Personalschlüssel relativ konstant im KMG Klinikum. Einen leicht negativen Trend gibt es bei den Pflegekräften, wo gerade durch die Coronapandemie viele Kräfte verloren gegangen sind.

Die Schule für Gesundheitsberufe ist dem Krankenhaus angegliedert. Damit verbindet sich die Hoffnung, dass das dort ausgebildete Personal am Klinikum bleibt.

Zur Personalgewinnung gibt es viele Aktivitäten. So u.a. einen eigenen Fachbereich für die Personalgewinnung, Bewerbermanagementsystem, feste Ansprechpartner im gesamten Unternehmen zum Thema Karriere, Karriereportal. Auf die Nutzung von Personalvermittlungsagenturen kommt man neben allen Bemühungen nicht vorbei.

Genutzt wird eine sog. „Onboarding Checkliste“ zur Einarbeitung neuer KollegInnen. In Erarbeitung sind eine Willkommensbroschüre sowie die Planung eines Willkommenstages. Gefördert werden Weiterbildungsmaßnahmen und die entsprechende Freistellung. Die Initiierung einer strukturierten Führungskräfteentwicklung ist angedacht. Zur Verbesserung des Betriebsklimas werden Betriebsfeste und gemeinschaftliche Aktivitäten geplant.

Die aktuellen Themen gehen auch am Krankenhaus nicht vorbei.

Im Vergleich 2021 zu 2022 gibt es einen steigenden Stromverbrauch, einhergehend mit sinkendem Gasverbrauch. Das KMG-Klinikum nutzt ein Blockheizkraftwerk.

Die Lieferkettenprobleme haben sich in den letzten Monaten ein wenig entspannt. Energie- und Rohstoffkosten belasten auch die Dienstleister und werden entsprechend umgelegt.

Weiterhin besteht ein hoher Bedarf an pandemiebedingten Schutzmaterialien (z.B. Bedarf an FFP2 Masken von über 80.000 im Jahr 2022).

Aufgrund großer Kritiken gab es in der Patientenversorgung Veränderungen. Verwendet werden ausschließlich Frischprodukte. In der eigenen Küche erfolgt die Verarbeitung als nachgelagerter Prozess (Kühlung, Regeneration, Portionierung und Verteilung). Die Lebensmittelkosten im Krankenhaus nehmen einen großen Raum der Gesamtkosten ein.

Frau Kirchner-Bauer informiert über die baulichen Vorhaben. Das große Thema ist die Geriatrie. Dieser Bereich soll komplett neu entstehen mit einer höheren Bettenzahl. Derzeit gibt es 20 Betten. Geplant ist, 40 Betten zu etablieren. Erste Abstimmungen dazu gab es mit dem Ministerium.

Die IMC (Intermediate-Care-Station) ist jetzt an der Geriatrie angesiedelt. An der IMC würden die Stroke-Betten (Schlaganfall) mit angesiedelt werden.

Herr Jädicke fragt, wie man verlorene gegangene Sympathie und Vertrauen wieder zurückgewinnen will?

Frau Kirchner-Bauer bestätigt den wahrgenommenen Eindruck. Sie selbst hat vor einem halben Jahr die vor-Ort-Geschäftsführung übernommen, nachdem der Geschäftsführer gegangen ist.

Als erstes stand die Frage, zu analysieren, woran es liegt. Die Klinik war insolvent, war zahlungsunfähig. Da heißt es erstmal, die Kosten bei hoher Leistung zu minimieren.

Die Unzufriedenheit ist beim Personal immer größer geworden. An der Verbesserung der Gesamtstimmung wird intensiv gearbeitet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen mitgenommen werden. Das ist ein erster Ansatz.

Des Weiteren galt es, die medizinischen Themen zu analysieren. Viel Kritik gab es zur Rettungsstelle. Da muss auch mitunter das Personal zum Umgang mit den Patienten geschult werden. Das ist multifaktoriell. Der erste Eindruck ist sehr wichtig und die medizinische Leistung muss stimmen. Alle aufkommenden Probleme, Unzufriedenheit und Kritiken werden ernstgenommen. Wichtig ist genau zu benennen, was nicht gut ist, um Veränderungen realisieren zu können.

Herr Jädicke möchte wissen, ob die Zertifizierung des Brustzentrums weiter angestrebt wird?

Frau Kirchner-Bauer antwortet, dass das davon abhängt einen Senior-Operateur zu bekommen. Angestrebt wird es auf jeden Fall.

Frau Bessin fragt, ob die Geburten insgesamt im Landkreis zurückgegangen sind oder nur im Klinikum Luckenwalde?

Wie viel Leasingpersonal wird insgesamt genutzt und welche Bereiche betrifft es außer bei den Hebammen?

Her Opitz antwortet, zu den Geburten kann schwer eine Übersicht gegeben werden, da nicht bekannt ist, wo die Frauen entbinden.

Beim Leasingpersonal kam es zwischenzeitlich zu einem sehr hohen Einsatz auch im ärztlichen Dienst. Besonders in der Gynäkologie als auch auf der Pädiatrie und der Anästhesie, teilweise auch auf der Unfallchirurgie. Inzwischen können fast alle Dienste

wieder mit eigenem Personal absichert werden. Ausnahme ist die Gynäkologie, was den ärztlichen Dienst betrifft.

Im pflegerischen Bereich gibt es sehr wenig Leasingpersonal. Derzeit sind es 4 Pflegekräfte bei 180 festangestellten Pflegekräften.

Frau Bessin fragt, konnten die aufgrund von Corona verschobenen Operationen alle nachgeholt werden.

Frau Kirchner-Bauer berichtet, dass es keinen großen Nachholebedarf gibt.

Frau Bessin möchte wissen, ob das Klinikum von den bekannten Medikamentenengpässen betroffen ist?

Inwieweit gibt es Lösungsansätze zum Thema Mehrkosten und inwieweit gibt es Gespräche untereinander um der Abwerbung von Personal entgegenzuwirken.

Herr Opitz antwortet, dass Engpässe bei Medikamenten kein neues Thema sind. Es ist im letzten Herbst/Winter medial in die Öffentlichkeit gedrungen, aber es gibt nicht mehr Engpässe als vorher. Die Konzentration von Arzneimittelherstellern in Indien, Konzentration auf wenige Lieferanten oder die Generika Preisentwicklung, das ist eine globale Entwicklung. Das Krankenhaus ist in einer besseren Situation als der Endkunde der in die Apotheke geht. Das Klinikum hat versorgende Apotheken. Im Verbund der KMG sind neun Kliniken, die sich im Bedarfsfall untereinander aushelfen.

Beschlossen wurde eine deutschlandweite Unterstützung in Höhe von 1,5 Milliarden € um die mittelbaren Kosten zu kompensieren. Für Luckenwalde ergibt das etwa 3.100 € pro Bett. Das sind insgesamt ungefähr 700.000 € für mittelbare Kosten.

Für die Energiekosten gibt es einen weiteren Fonds von 4,5 Milliarden €, die sich an den tatsächlichen Energiekostensteigerungen der Kliniken orientieren.

Frau Kirchner-Bauer ergänzt, dass man mit den anderen Kliniken im regelmäßigen Austausch ist, um u.a. der Personalabwerbung entgegenzuwirken.

Herr Große äußert Besorgnis, wie bei weiter sinkenden Geburtenzahlen das jetzt schon bestehende Defizit von 700.000 € aufgefangen werden kann.

Frau Kirchner-Bauer informiert dazu, in eine Mehrerstattung der Fixkosten vom Bund in der Planung ist. Vor ein paar Jahren wurde das Pflegebudget eingeführt. Dieser Wert soll jetzt auf 40 bzw. 60 % steigen, so dass mehr Basiskosten erstattet werden.

Es wird ein immer größerer Kostenaufwand sein für die gesamte Gesundheitsversorgung, wenn mehr Basiskosten da sind. Das Ministerium im Land Brandenburg will die Krankenhäuser schützen und sie wollen die Geburtshilfe schützen.

Herr Große fragt nach dem Beirat, an dem auch Kommunalpolitiker teilnehmen. Was hilft so ein Beirat, wenn wesentliche Informationen gar nicht im Gremium ankommen. Hat sich in dieser Hinsicht was verändert? Wie ist die Zusammenarbeit mit diesem Gremium?

Frau Kirchner-Bauer berichtet, es gibt einen Aufsichtsrat der sich 2x jährlich trifft. In ihm ist die Landrätin vertreten. Dort wird aus Sicht der Klinik über den aktuellen Stand berichtet und die Landrätin und zwei weitere aus benachbarten Landkreisen bringen ihren Standpunkt ein.

Frau Böttcher ergänzt, neben dem Aufsichtsrat gibt es den Beirat. An den Beiratssitzungen nehmen Frau Gurske und Frau Böttcher von der Landkreisseite teil. Es ist eine offene und gute Zusammenarbeit.

Herr Große bringt an, dass die Unterstützung für das Netzwerk Gesunde Kinder von Seiten

des Klinikums eingestellt wurde. Ist vorstellbar, dass die finanzielle Unterstützung für das Netzwerk Gesunde Kinder wieder aufgenommen wird?

Frau Kirchner-Bauer antwortet, dass ihr bis vor kurzem der Austritt nicht bewusst war. Man wird prüfen, wofür die Mittel verwendet werden sollen und dann entscheiden, ob und woraus eine Beteiligung möglich ist.

Frau Witt fragt, ob es Wünsche von Seiten des Klinikums an die Politik gibt?

Frau Kirchner-Bauer sagt, dass sie im Moment mit großer Sorge die Entwicklung sieht, die Herr Lauterbach voranführt. Bis Mitte des Jahres soll feststehen, wo es hingeht.

Frau Böttcher bedankt sich für das ausführliche und ehrliche Gespräch und beendet die Sitzung.

Luckenwalde, d. 28.03.2023

.....

Ausschussvorsitzende

.....

Protokollführerin